

Kinderkrippe in der Stahlgiesserei geplant

Die Kinderkrippe am Ringkengässchen in der Altstadt, die zurzeit von 50 Kindern besucht wird, ist stark sanierungsbedürftig. Die Stadt will diese Liegenschaft im Baurecht abgeben und die Kita an einem anderen Standort aufbauen – in der neu überbauten Stahlgiesserei.

Elena Stojkova

50 Kinder werden in der Kinderkrippe Lebensraum am Ringkengässchen in der Schaffhauser Altstadt insgesamt betreut. Seit 1950 wird die städtische Liegenschaft als Kita genutzt. Spielmöglichkeiten gibt es viele, auch einen geschützten und ruhigen Garten. Aber die Gruppenräume der Kinder sind auf vier Stockwerke verteilt. Um von einer Spielmöglichkeit zur nächsten oder zum gemeinsamen Speiseraum zu gelangen, müssen die Kinder und Betreuenden viele Treppen steigen. Die Übersicht über die Kinder zu behalten ist schwierig. Betreuungspersonen müssen die Kinder beim Treppengang oft begleiten. Ein fensterloser Bewegungsraum im Untergeschoss neigt zu Schimmel, die Mitarbeitenden haben keinen Pausenraum. Die Bring- und Holsituation ist unsicher, da es keine Parkplätze vor der Kita gibt. «Das Gebäude ist schön, aber es entspricht nicht den heutigen Anforderungen an eine Kindertagesstätte», so Bildungsreferent Raphaël Rohner.

Etwa 1,5 Millionen Franken würde es kosten, um diese Kita zu sanieren, und auch mit einer Totalsanierung wären die Defizite nicht vollumfänglich zu beheben. Statt die Kita zu sanieren, hat die Stadt Schaffhausen eine andere Lösung geplant: Die Liegenschaft am Ringkengässchen soll für eine passendere Nutzung im Baurecht abgegeben werden – und die Kita kann in die neu überbaute ehemalige Stahlgiesserei im Mühltal umziehen. Dazu hat der Stadtrat eine Vorlage an den Grossen Stadtrat verabschiedet. «Wir würden uns sehr freuen, wenn die Kita Lebensraum in die Stahlgiesserei ziehen könnte», sagt Sabina Hochuli, Abteilungsleiterin Kinder- und Jugendbetreuung.

Eröffnung im Sommer 2022

Wo die Kita im Sommer 2022 eröffnet werden soll, ist heute noch eine Baustelle. In der ehemaligen Stahlgiesserei entstehen über 440 Wohnungen, Läden, ein Restaurant, zwei Schulen, eine Kinderarztpraxis sowie Büro- und Gewerberäumlichkeiten. «Wir erwarten auch einen Zuzug von jungen Familien», sagt Rohner. Dementsprechend bestünde dann auch eine Nachfrage nach einer Kinderbetreuung. Die Zufahrt



Wo im Sommer 2022 eine Kindertagesstätte eröffnet werden soll, ist heute noch eine Baustelle beim neuen Stadtquartier Stahlgiesserei.

BILD EVELYN KUTSCHERA

mit dem Auto und dem öffentlichen Verkehr ist gewährleistet, und auch zu Fuss und mit dem Velo ist die Stahlgiesserei von der Altstadt her in wenigen Minuten erreichbar.

Neu alle Räume im Erdgeschoss

Die Kinderkrippe ist im Erdgeschoss auf total 620 Quadratmetern geplant. «Wir mieten uns nicht einfach in eine Wohnung ein», sagt Finanzreferent Daniel Preisig. Die Fläche soll Spielräume, ein Büro, eine Küche, Garderoben sowie einen Kreativ- und Gemeinschaftsraum enthalten. Hinzu kommt eine Spielfläche im Stadtgarten. «Diese Fläche ist teilweise überdacht und wird mit einer Umzäunung versehen», so Rohner. Auch die übrige Fläche des Stadtgartens könnte mitbenutzt werden. In der Stahlgies-

620

Quadratmeter wird die Fläche der Kinderkrippe in der Stahlgiesserei betragen: 510 Quadratmeter im Gebäude «Zur Stahlgiesserei 14b», 110 Quadratmeter im Gebäude «Mühltalstrasse 88c».

serei wären alle Kita-Räume auf einem Geschoss. Der Betrieb würde vereinfacht, die Räumlichkeiten entsprächen einer modernen Kindertagesstätte. Die Kapazität würde in etwa dieselbe bleiben, sagt Rohner. «Mit diesem Projekt tun wir etwas für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und vergrössern die Chance, dass in der Stadt Schaffhausen mehr junge Leute bleiben – und zuziehen.» Die Stahlgiesserei bietet nicht nur Wohnraum, sondern auch Arbeitsplätze: Wer in der Stahlgiesserei wohnt, könne sein Kind am Wohnort betreuen lassen, wer da arbeitet, könne es am Arbeitsplatz betreuen lassen, so Preisig. Das mache das neue Quartier und damit den Wohnstandort Schaffhausen attraktiver.

Die private Eigentümerin des Projekts Stahlgiesserei, die Kläiber Immobilien AG,

würde der Stadt die Krippe-Räumlichkeiten für 108500 Franken pro Jahr vermieten. Mit 600000 Franken würde sich die Stadt an den Kosten für den Innenausbau beteiligen. Sie mietet ein fertig erstelltes Mietobjekt inklusive Innenausbau, die nicht fix installierte Möblierung würde aus der bestehenden Kinderkrippe am Ringkengässchen übernommen werden.

Die Stadt will die Liegenschaft am Ringkengässchen im Baurecht abgeben. Vergewährt werden diese in einem offenen Ausschreibungsverfahren. Derjenige Bewerber, welcher die bestmögliche Entwicklung der Parzelle gewährleisten kann, bekommt das Baurecht. 935000 Franken ist das Gebäude wert. «Mit diesem Projekt erreichen wir viel zu einem guten Preis», sagt Finanzreferent Preisig.

Hotel Kronenhof erhält einen neuen Direktor

Philipp Thommen übernimmt die operative Leitung des «Kronenhofs». Peter und Claudia Pirnstill-Marchesi, die Eigentümer der Liegenschaft, werden sich fortan um die strategische Positionierung und die anstehende Renovation kümmern.

Daniel Thüler

Der 36-jährige Philipp Thommen übernimmt als neuer Hoteldirektor die operative Führung des Schaffhauser Hotels Kronenhof. Peter und Claudia Pirnstill-Marchesi, die Eigentümer der Liegenschaft, wollen nach zehn Jahren die operative Verantwortung weitergeben und sich mehr um die strategische Positionierung und die geplanten Renovationen kümmern. «Wir flitzen seit 30 Jahren herum und sind stark von der Arbeit an der Front absorbiert worden», sagt Peter Pirnstill. «Nun erlaubt uns das Umsatzvolumen, Platz für jemand Junges zu machen.» Dies bringe frischen Wind und neue Ideen. Er sei offen für solche: «Mir ist ein guter Geschäftsgang wichtig – deshalb bin ich der Letzte, der findet, dass ich allem meinen Stempel aufdrücken muss.»

Hotelbetrieb wird umgebaut

Im «Kronenhof» stehen umfassende Renovationen an. «Wir wollen in

den Jahren 2021 und 2022 den Hotelbereich, insbesondere die Zimmer, umbauen und verschönern», erklärt Pirnstill. «Das ist ein grösseres Projekt, das viel Zeit benötigt.» Eigentlich sei die Renovation schon früher geplant gewesen: «Coronabedingt haben wir damit noch etwas zugewartet.»

Gleichzeitig wollen Peter und Claudia Pirnstill-Marchesi die Ausrichtung des Hotels überdenken. «Wir verzeichnen in letzter Zeit eine sehr hohe Nachfrage von Schweizer Touristinnen und Touristen», sagt Pirnstill. Derzeit sei der «Kronenhof» jedoch zu 80 Prozent auf Geschäftskunden ausgerichtet. «Wir wollen eruieren, ob wir uns noch mehr auf den Tourismus spezialisieren sollen, eventuell verbunden mit einem Ausbau des Angebots», erklärt er. «In Stein gemeisselt ist das noch nicht. Aber egal, in welche Richtung es geht: Wir wollen uns klar positionieren.»

«Aufenthalt zu Erlebnis machen»

Der neue Hoteldirektor Philipp Thommen hat seine Arbeit am 1. September aufgenommen. «Ich habe schon länger nach einer neuen Herausforderung gesucht, bei der ich wieder als Gastgeber und in der Hotellerie tätig sein kann», erklärt der gelernte Koch und diplomierte Hotelier-Restaurateur HF. «Bei meiner vorherigen Tätigkeit als Verkaufsmannager beim Bürgenstock-Resort hat mir das gefehlt.» Er sei deshalb sehr

gerne nach Schaffhausen gekommen: «Ich freue mich darauf, mein Potenzial als Gastgeber und Gastronom im «Kronenhof» einfließen zu lassen.» Die Kombination von Hotel und Restaurant sei ihm am liebsten: «So kann ich die Gäste empfangen, beherbergen, verwöhnen und verpflegen», sagt er. «Ich will den Aufenthalt für sie zu einem Erlebnis machen – das war schon immer meine Philosophie.» Pirnstill sagt: «Als wir uns getroffen hatten, war schnell klar, das

wir uns auf derselben Wellenlänge befinden – er kommt mir vor wie ich, als ich jung war.»

Thommen kommt aus einer Gastronomie-Familie, die in der 14. Generation den Landgasthof Bären im bernischen Utzenstorf führt. Als gelernter Koch durchlief er später alle Departements in namhaften Betrieben. Im Jahr 2011 schloss er erfolgreich die Hotelfachschule Luzern ab und arbeitete anschliessend drei Jahre als Vizedirektor im

Fünfsterne-Boutiquehotel The Omnia in Zermatt. Danach unterstützte er für vier Jahre seinen Bruder im elterlichen Betrieb als Gastgeber und Geschäftsführer, bevor er auf den Bürgenstock wechselte.

Marketing modernisieren

Was er alles am «Kronenhof» verändern möchte, könne Thommen noch nicht sagen. «Zuerst muss ich den Betrieb von A bis Z kennenlernen», erklärt er. «Die Umstrukturierung des Hotelbereichs ist natürlich ein grosses Ziel. Beim Restaurant, das sehr gut läuft, lautet die Devise «Never change a winning team.» Er finde aber sicherlich auch in diesem Bereich das eine oder andere Schräubchen, das er drehen könne, beispielsweise bei der Servicequalität. Zudem habe er in seinen bisherigen Tätigkeiten wertvolle Erfahrungen im Marketingbereich sammeln können: «In Sachen neue Medien und Online-Reservierungen wird sicherlich bald ein spürbarer Wind wehen.» Er sei froh, im «Kronenhof» auf ein gutes und loyales Team mit vielen langjährigen Mitarbeitenden zählen zu können. Denn zu tun gibt es viel: Im Hotel übernachten jährlich rund 15000 Gäste, und für die Restauration und die Bankettabteilung werden jedes Jahr rund 60000 Essen zubereitet. Hierfür stehen ihm 40 Mitarbeitende, davon zehn Lernende in vier Berufen, zur Verfügung.



Peter und Claudia Pirnstill-Marchesi geben die operative Leitung des Hotels Kronenhof an Philipp Thommen weiter (von links).

BILD DANIEL THÜLER